

Michael Rach

Christof-Scheffler-Straße 18
84048 Mainburg
Tel.: 0 87 51-42 00
2018-03-09

Bundesministerium für Gesundheit
Referat 316

Friedrichstraße 108

10117 Berlin

Betr.: Eingabe
hier: Berufsgruppe Heilpraktiker

Sehr verehrte Damen und Herren, geehrter Herr Suhr,

Ihr Referat ist betraut mit den Angelegenheiten, die Berufe im Gesundheitswesen betreffend. Die immer wiederkehrende Diskussion um die Wirksamkeit naturheilkundlicher oder homöopathischer Verfahren oder die berufliche Qualifikation einzelner Heilpraktiker (im weiteren HP) wird zunehmend begleitet von Äußerungen, die eine Abschaffung des Berufes „Heilpraktiker“ in seiner jetzigen Form fordern (siehe z.B. Münsteraner Memorandum „Heilpraktiker“ des Münsteraner Kreises), obwohl sie bewährt ist und dem Gesundheitswesen dienlich.

Um die Bedeutung des HP zu beleuchten, habe ich Unterschriften gesammelt, von Damen und Herren, die den Erhalt des Berufes HP fordern. Die Angelegenheit befindet sich erst im Stadium einer akademischen Diskussion. Die direkte Betroffenheit von Patienten ist noch nicht gegeben, und ist demzufolge auch noch kein Antrieb, sich zu engagieren. Trotz dieser fehlenden Motivation haben in 180 Tagen 33.294 Damen und Herren durch Unterschrift zum Ausdruck gebracht, dass der HP in seiner jetzigen Form uneingeschränkt ein notwendiger Bestandteil unseres Gesundheitswesens ist und bleiben muss.

In den Kommentaren zu den Unterschriften wird mehrheitlich begründet:

- 1.) Die **Freiheit** eines Jeden, seinen Weg zur Heilung individuell wählen zu können, ist **unantastbar**. Sie setzt alternative Wege voraus. Die „Schulmedizin“ als Monopol zu setzen ist unzumutbar.
- 2.) Die therapeutischen Ansätze der HP können **nicht** in „**Konkurrenz**“ zu schulmedizinischen Ansätzen verstanden werden. Sie sind vielmehr als **Ergänzung** zu verstehen und gewünscht.
- 3.) Im Wesentlichen zielen die **therapeutischen Methoden** des HP darauf, die **Regenerationskraft** seiner Patienten anzuregen und zu intensivieren.
- 4.) Zwingender Teil des **diagnostischen Ansatzes** der HP ist das Erkennen des Menschen im Patienten. Nur in seiner **Gänze** erfasst, können HP gezielt therapieren, um die auf Heilung gerichtete **innere Kraft** der Patienten zu stimulieren.
- 5.) Der Versuch, den Menschen im Patienten zu erfassen, führt zwangsläufig zu intensiven **Gesprächen** zwischen HP und Patient. Dieser Ansatz wird als wohltuend beschrieben, und als notwendigen **Schritt zur Heilung** empfunden.
- 6.) Die Fehlleistung, das Fehlverhalten, die kriminelle Energie einzelner HP kann nicht als Basis der **Beurteilung** der gesamten **Berufsgruppe** herangezogen werden, ohne die Berufsgruppe der Ärzte **gleichen Kriterien** zu unterwerfen.

- 7.) Die Wirksamkeit alternativer und komplementärer Medizin ist durch **empirische Daten** gesichert.

Sollte sich die Situation weiter zuspitzen und Forderungen nach Einschränkungen (ähnlich den formulierten im o.a. Memorandum) zu ernsthaften Diskussionen führen, dann ist Ihr Referat an der Entscheidung sicherlich führend beteiligt.

Darf ich Sie bitten, die Eingabe dann inhaltlich (siehe o.a. Aufzählung) und in ihrer Wertigkeit/Bedeutung (siehe o.a. Mitzeichnende) zu berücksichtigen.

Gerne bin ich bereit, die Zahlen und Kommentare zu belegen.

Mit freundlichem Gruß

Michael Rach